



Rundbrief Pfingsten 2021

„...So reißt er auch dich aus dem Rachen der Angst in einen weiten Raum, wo keine Bedrängnis mehr ist: und an einem Tische, voll von allem Guten, wirst du Ruhe haben.“ (Hiob 36,16)

Liebe Freunde von Neema ya Mungu,

in einer Zeit, wo weltweit ein Angstvirus uns zu schaffen macht, möchten wir Sie mit dem zitierten Vers, einer versteckten Perle aus dem Buch Hiob, grüßen. Das Osterfest liegt erst einige Wochen hinter uns, wo das tröstliche „Fürchte dich nicht“ unsere Herzen besonders berührt hat. Wir haben fröhlich eingestimmt in die Osterlieder, wo es unter anderem heißt: „Kein Angststein liegt so schwer auf mir, Er wälzt ihn von des Herzens Tür. Halleluja“ (EG 111,11).

Nach diesem angstfreien Raum hat sich schon König David gesehnt, wenn er in seinen Psalmen singt: „Du stellst meine Füße auf einen weiten Raum. Herr, sei mir gnädig, denn mir ist angst“(Ps.31,9b.10)! Diese Güte Gottes wird erkennbar an einem gedeckten Tisch, der uns allen aus Psalm 23 wohl bekannt ist. Es ist ein Tisch, voll von allem Guten, wo wir zur Ruhe kommen dürfen, ganz besonders dann, wenn es sich um den Tisch des Herrn im Abendmahl handelt. Dass dieser Tisch auch in Krisenzeiten für die uns anvertrauten Kinder von Neema ya Mungu von Ihnen reich gefüllt war, dafür möchten wir Ihnen heute von ganzem Herzen danken. Wir konnten dadurch im Bild gesprochen den Raum unseres Zeltes weit machen und Decken ausbreiten für Kinder, die jenseits unserer ursprünglichen Zielgruppe in großer Not waren. Wir durften Ihre Gaben im Namen Jesu weiterreichen zu solchen, die an verschiedenen Brennpunkten Afrikas aus dem „Rachen der Angst“ geführt werden konnten und nun auch diesen weiten Raum der Geborgenheit in Gottes Armen kennenlernen dürfen. In den vergangenen Monaten konnten wir zusammen mit unseren Partnern vor Ort weiterhin vielen Kindern und ihren Familien mit Lebensmittel-Rationen über die Runde helfen. Daniel



Kroppach und sein Team leisten da hervorragende Arbeit und haben gerade auch durch diese praktische Hilfe viele Menschen neu mit dem Evangelium erreicht. Noch immer herrscht große Not, gerade auch bei der ärmeren Bevölkerung. Viele haben ihre Arbeit verloren und leben buchstäblich von der Hand



in den Mund. „Gebt ihr ihnen zu essen ...“, sagte Jesus seinen Jüngern damals vor der Speisung der 5000. Das wollen auch wir tun ...

Das Projekt von Flora im Projekt „New Scent International“ ist in den vergangenen Monaten kräftig vorangetrieben worden. Nachdem das Wohnheim fertig gestellt war, ging es jetzt um die Organisation der Arbeit und den Schutz des Anwesens. Sicherheit hat für ein solches Projekt in Kenia eine hohe Priorität. Das Gelände brauchte eine Schutzmauer, Beleuchtung, Kameras und Alarmanlage und damit das alles auch immer funktioniert einen ordentlichen Stromgenerator. Wir haben auch hier mitgeholfen, dass alles Notwendige möglichst schnell installiert werden konnte. Weitere Informationen finden sich unter: <https://newscentcentreintl.org/>.



Schließlich konnten wir auch weiter mithelfen, dass die Arbeit von Chris und seinen Mitarbeitern in den Slums von Nairobi weitergehen konnte. Auch wenn über lange Zeit kein Schulunterricht sein konnte und auch die Camps nicht stattfinden durften, waren die Schüler und Lehrer dann trotzdem immer wieder vor Ort, um Lebensmittel zu verteilen. Wir hoffen, dass sich die Situation nun doch langsam wieder normalisiert und der wirtschaftliche Schaden sich in Grenzen hält.

Wir sind sehr dankbar für unseren kenianischen Buchhalter Philip, der höchst effektiv und korrekt seines Amtes waltet. Auch in die Angelegenheit mit der Gründung unseres Vereins in Kenia ist jetzt wieder Bewegung gekommen. Es mussten nochmals einzelne Dokumente nachgereicht werden. Das ist mittlerweile geschehen und nun warten wir auf das endgültige „Go“ der Behörden.

All unsere Arbeit – gerade auch in den schwierigen Zeiten, die hinter uns liegen – konnten wir deshalb so tun, weil Sie, liebe Freunde und Spender, es uns möglich gemacht haben. Wir konnten helfen und geben, weil uns gegeben worden war. Danke dafür!

Auch wenn es in dieser Welt keine angstfreie Zone gibt und der Weg für die zu versorgenden Kinder und Jugendliche oft sehr weit ist bis zu dem weiten Raum der heilenden Liebe Gottes, dürfen wir doch zur Ehre Gottes Zeichen setzen und Lichter anzünden.

Im Namen des gesamten Vorstands von „Neema ya Mungu“

Eva-Maria Wanner und Bernhard Heyl